



Peter-Lenné-Schule Berlin wird mit der Lenné-Medaille ausgezeichnet

Laudatio des Vorsitzenden der Lenné-Akademie, *Dr. Hans-Hermann Bentrup*,
zur Verleihung der Lenné-Medaille am 26. September 2014
an die *Peter-Lenné-Schule (Oberstufenzentrum Natur und Umwelt)* in Berlin

Die *Peter-Lenné-Schule* in Berlin-Zehlendorf (Oberstufenzentrum Natur und Umwelt) wird wegen ihrer Leistungen und Verdienste in der Gärtnerischen Berufsbildung mit der Lenné-Medaille ausgezeichnet. Damit würdigt die Lenné-Akademie das langjährige Engagement der Schule, junge Menschen auf die vielfältigen Aufgaben in gärtnerischen Berufen vorzubereiten.

Die Peter-Lenné-Schule folgt damit den Anstößen ihres Namenspatrons, den Berufsstand zu fördern durch eine den ganzen Menschen erfassende Bildung. Lennés pädagogisches Motto war: *„Was wir uns davon erhoffen, ist die Wirkung und Macht des Beispiels“*. Den institutionellen Rahmen schuf er bereits 1823 mit der *„Königlichen Gärtner-Lehranstalt“*, deren Direktor er wurde und die in Potsdam und Schöneberg ihren Lehrbetrieb aufnahm. Im Jahr zuvor, nämlich 1822, hatte er mit der Gründung des *„Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den Königlich Preußischen Staaten“* ein wichtiges Signal für den Gartenbau gesetzt, das in der *Deutschen Gartenbaugesellschaft* bis heute wirkt. Lenné war seiner Zeit weit voraus; denn die ersten gewerblichen Fortbildungsschulen entstanden in Preußen erst ab 1866.

Das pädagogische Geschäft ist einem steten Wandel unterworfen. Das wird auch an der Peter-Lenné-Schule deutlich: *eine Schule an fünf Standorten mit vierzehn Namen!* So heißt es in einer Chronik. Dabei hat diese Bildungseinrichtung zweimal ihren Namenspatron verloren, aber nicht den Bildungsauftrag. Und offensichtlich auch nicht den Impetus ihres Namenspatrons, nämlich sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und daraus die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Ergebnis ist nicht nur auf den Freiflächen und an den Gebäuden der Schule sichtbar, sondern vor allem an der Vielfalt der Bildungsangebote.

Daran wird zugleich deutlich: das pädagogische Geschäft ist nicht nur vielfältig, sondern für das Lehrpersonal herausfordernd und schwierig! Eine permanente Auseinandersetzung mit den selbst gesetzten Bildungszielen, den Hoffnungen der jungen Menschen auf eine qualifizierte Berufsbildung, den Erwartungen der Gesellschaft und Wirtschaft auf eine passgenaue „Lieferung“ von motivierten Berufsanfängern und schließlich die Hoffnung der Politik nach curricularer Ausfüllung der Bildungsziele bei sinkenden Finanzströmen. Und das alles in einer Zeit mit raschem Wandel der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine permanente Herausforderung aller Akteure!

Bildung tut Not! Kein Zweifel! Aber wie kann Bildung geschehen? Bildung ist mehr als nur Wissensvermittlung, gerade in der Vorbereitung auf einen Beruf mit hoher Innovationsrate. Motivation zur permanenten Bereitschaft, auch nach der schulischen Phase sich neues Wissen anzueignen. Also lebenslanges Lernen zu erlernen als ein wichtiges Ergebnis der beruflichen Bildung. Dazu gehört ein enges Miteinander von Schülern, Lehrern und Partnern aus dem beruflichen Umfeld, die gemeinsam den Bildungsauftrag umsetzen. Und dabei exemplarisch vorgehen entsprechend dem Lennéschen Motto: *Was wir davon erhoffen, ist die Wirkung und die Macht des Beispiels!*

Wer sich auf dem Schulgelände umsieht, kann sich „die Wirkung und die Macht des Beispiels“ gut vorstellen. So kann Bildung nachhaltig werden und junge Menschen auf spätere Herausforderungen in Gesellschaft und Beruf vorbereiten. Das ist übrigens auch der Grund dafür, dass sich die Lenné-Akademie für die Berliner Schulgärten engagiert. Die Beschäftigung mit der Pflanze in einem grünen Umfeld fördert nicht nur die jungen Menschen, sondern schafft auch eine motivierte Schulgemeinschaft. Wenn doch nur die Politik dies endlich begreifen würde und daraus die Konsequenzen zöge! Wenn Schüler dieser Schule in einer Bewertung, warum die Schule so gut sei, unter anderem auf das grüne Schulgelände in angenehmer Umgebung verweisen, dann ist das ein wichtiges Indiz für einen nachhaltigen Erfolg der Bildungsarbeit, die hier geleistet wird.

Die wichtigsten Akteure an dieser Schule sind natürlich Alle, die sich um eine erfolgreiche und nachhaltige Bildung junger Menschen bemühen, also vor allem die Lehrkräfte, die in besonderer Weise dem Bildungsauftrag verpflichtet sind. Wer – wie der Laudator – vor 50 Jahren die Fakultas für die Sekundarstufe II an Berufsbildenden Schulen erworben hat, kann ermessen, einen solch breit aufgestellten Lehrkörper auf die Ziele der Schule zu verpflichten, immer neu zu motivieren, Rückschläge im Bildungsgeschäft zu verkraften, neue Aufgaben zu definieren und – was nicht ganz leicht zu ertragen und deshalb gar nicht beliebt ist – sich dem Urteil der jungen Menschen und ihren Erwartungen zu stellen. Alles das und noch viel mehr leisten Sie täglich, ja in jeder Unterrichtseinheit aufs Neue. Eine großartige Leistung! Herzlichen Dank dafür! Viele Bürokraten mit einer 40-Stunden-Woche haben wenig Ahnung von dieser pädagogischen Leistung. Deshalb sind Lehrerinnen und Lehrer an welcher Schule auch immer die Helden unserer Zeit! Sie sollten nicht die Zielscheiben billiger Kritik werden.

Heute ist deshalb eine gute Gelegenheit für die Lenné-Akademie, zu deren satzungsmäßigen Aufgaben die Förderung der Volksbildung gehört, die pädagogische Leistung zu würdigen und die Peter-Lenné-Schule als ein Beispiel herauszustellen. Ganz nach dem Motto Peter Joseph Lennés: *Was wir erhoffen, ist die Wirkung und Macht des Beispiels.*

Als ein solches Zeichen würdigen wir die Peter-Lenné-Schule durch Verleihung der Lenné-Medaille. Adressat für unsere Medaille ist die Schulgemeinschaft der Peter-Lenné-Schule.